

Militär & Geschichte

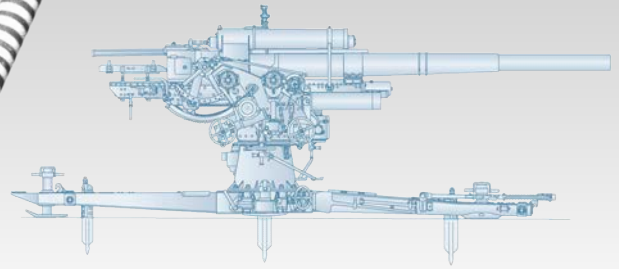
Extra

SOLDATEN ■ TECHNIK ■ EINSÄTZE

Sonderheft Nr. 19 € 12,90

Österreich € 14,20 . Schweiz sFr 20,60

Italien € 17,40 . BeNeLux € 14,80



IN ALLEN DETAILS
Technik und Funktionsweise
anschaulich erklärt



ISBN 978-3-96453-670-9



FLAK 8,8

Was die „Acht-Acht“ zum besten
Geschütz des Krieges machte

Reichsverteidigung
So verliefen typische
Einsätze in Flak-Batterien

Schrecken der Feind-Panzer
Warum die „Acht-Acht“ im
Erdkampf unverzichtbar war

Kosten-Nutzen-Rechnung
War die Heimat-Flak doch
effizienter als gedacht?

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz Spezial

NEU

Clausewitz Spezial
FLUCHT 1945

Das Magazin für Militärgeschichte
Clausewitz Spezial

D: € 12,90 A: € 14,20 CH: sFr 20,60
Belux: € 14,80 NL: € 14,80 Italien: € 17,40
ISBN 978-3-96453-668-6

4 198159 812905 40

FLUCHT 1945

Deutschlands größter Exodus

Albtraum ROTE ARMEE
Was 1945 wirklich geschah

Helft den Flüchtlingen!
BAYERISCHES ROTES KREUZ

Vertreibung, Nothilfe, Neuanfang

Verzweifelte Verteidigung
Wie die Wehrmacht versuchte, die Fluchtwege offen zu halten

Das verlorene Idyll
Warum die Sehnsucht nach der alten Heimat niemals schwand

Drama auf See
Als die Ostsee zum Massengrab der Flüchtlinge wurde

Das bittere Ende

Jetzt neu am Kiosk!
Scannen und Kiosk in der Nähe finden!

Mit dieser Ausgabe von *Clausewitz Spezial* möchten wir die ganze Geschichte der großen Massen-Flucht von 1945 erzählen. Dabei werden wir nicht nur nackte Zahlen und Daten präsentieren, sondern auch Betroffene zu Wort kommen lassen, bevor die Erinnerung an das große Drama vollständig verlischt.

Oder portofrei online bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de/spezial





EDITORIAL

Enorm vielseitig

Viele unterschiedliche Waffensysteme sind im Gespräch, wenn heutzutage darüber diskutiert wird, mit welchen Mitteln eine Front gegen einen weithin überlegenen Gegner gehalten werden kann. Benötigt werden Mehrfachraketenwerfer, Panzerhaubitzen, Flugabwehrraketen, Kampfpanzer natürlich, und vieles mehr. Aber was ist mit nicht selbstfahrenden Artilleriegeschützen? Sie scheinen fast wie aus der Zeit gefallen, laufen jedenfalls in den aktuellen Debatten zum Krieg in der Ukraine unter „ferner liefern“. Und so mag es überraschen, dass die Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg völlig andere Prioritäten setzte: Wann immer es an den Fronten brenzlig wurde, hieß es: „Flak nach vorn!“ Gemeint war in der Regel die „Acht-Acht“, ein in hohen Stückzahlen produziertes Geschütz Kaliber 8,8 cm. Die ursprünglich für den Einsatz gegen Flugzeuge entwickelte Kanone musste sich bald nach Kriegsbeginn auch in anderen Rollen bewähren, sprich feindliche Bunker und Panzer bekämpfen. Dabei konnte die „Acht-Acht“ derart überzeugen, dass sich ihr Ruf rasch auch unter den Alliierten verbreitete und diese fortan lieber einen Bogen um Stellungen machten, in denen sie diese „Killer“-Kanonen vermuteten. Von solcher Zurückhaltung konnten die Bewohner der deutschen Großstädte derweil nur träumen: Sie wurden in zunehmendem Maße bombardiert, von Flugzeugen, gegen die die Flak offenbar machtlos war. Aber hat die „Acht-Acht“ bei dieser Aufgabe tatsächlich versagt? Oder war die Heimat-Flak viel effizienter, als man denken könnte? Dies ist nur eine der spannenden Fragen, die wir in dem vorliegenden Heft beantworten.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Jens Müller-Bauseneik, M. A.
Stellvertretender Chefredakteur

Zum Titelbild: Eine Flak-Batterie auf dem Reichsgebiet; vorn laden Luftwaffensoldaten eine 8,8-cm-Flak, die bereits elf Abschussringe am Geschützrohr aufweist.
Bildquelle: BArch Bild 1011-635-3999-24

INHALT



Hochgeschätzt bei der Truppe, gefürchtet beim Gegner. Die „Acht-Acht“ war weit mehr als nur ein Flugabwehrgeschütz – und ist Legende bis heute

- 4 BILDSTRECKE** Karriere eines Geschützes
- 10 EINFÜHRUNG** „Flak nach vorn!“
Worauf sich der legendäre Ruf der „Acht-Acht“ gründete
- 12 FLAK 18** Ein neuer Stern am Geschützhimmel
Um Versailles zu umgehen, musste getrickst werden
- 16 TYPENVIELFALT** Ein Kaliber für alle Fälle
Weit mehr als nur eine Fla-Kanone
- 20 WALKAROUND** Wunderwerk aus Stahl
Bestandteile und Funktion der „Acht-Acht“
- 28 FRANKREICHFELDZUG** Retter in der Not
Bei Abbeville wurde der Kessel von Dünkirchen dicht gehalten
- 36 MUNITION** Für alle Fälle gerüstet
Welche Granaten standen für welche Ziele zur Verfügung?
- 38 SZENARIO** Auf der Lauer
So erlebten Kanoniere eine Nacht im Bombenkrieg
- 46 INFOGRAFIK 1** Batteriestruktur und Durchschlagsleistungen
- 48 ERDEINSATZ IN AFRIKA** Große Kanonen, kleine Panzer
Am Halfaya-Pass hatte die „Acht-Acht“ eine Sternstunde
- 58 STALINGRAD** Mit dem Rücken zur Wand
In der Wolgastadt kam das Geschütz an seine Grenzen
- 62 EFFIZIENZ** „Eine Art Beruhigungsfeuerwerk“
War der Riesenaufwand für die Flak ein Minusgeschäft?
- 70 FLAK 41** Der Nachfolger
Immer größere Flughöhen zwangen zur Neukonstruktion
- 72 MOBIL GEMACHT** Aus eigener Kraft
So wurde die „Acht-Acht“ zur Selbstfahrlafette
- 78 INFOGRAFIK 2** Zielen und Treffen bei der schweren Flak
- 80 SO WARES** Bei der Babyflak
Flakhelfer erzählen vom Alltag in ihren Stellungen
- 84 VERGLEICH** Flak-Rivalen
Welche Stärken und Schwächen hatte die Konkurrenz?
- 88 WEITERENTWICKLUNG** Durchschlagend im Panzerkampf
Auch als Pak und Panzerkanone war die „Acht-Acht“ berüchtigt
- 96 MUSEUM** Blickfang im Museum
Wo das Geschütz im Original besichtigt werden kann

Vorschau / Impressum S. 98

Strategische Luftangriffe hatten den Ersten Weltkrieg zwar nur am Rande mitbestimmt, dennoch galten sie in den 1920er- und 1930er-Jahren als entscheidendes Kampfmittel der Zukunft. Als konkrete Gegenmaßnahme ließ die Reichswehr die „Acht-Acht“ entwickeln, und in der Tat fand das Geschütz später darin seine Hauptaufgabe. Mehr als 11.000 Exemplare standen auf dem Höhepunkt des Bombenkriegs gleichzeitig im Einsatz.



Feuer in der Nacht: Die Heimat-Flak galt als „Schirm“ des Reiches. Um auch dort rasch Schwerpunkte bilden zu können, entstanden mobile Batterien wie hier auf dem 9-Tonnen-Niederflurwagen von VOMAG

Von Anfang an waren die Flak 18 und ihre Varianten auch für den Einsatz im Heeresverbund vorgesehen. Wie stark die Geschütze den Erdkampf tatsächlich prägen sollten, zeigte sich aber erst nach Kriegsbeginn. Wehrmacht und Industrie waren deshalb stets um neue Möglichkeiten bemüht, die „Acht-Acht“ aufs Schlachtfeld zu bringen – Selbstfahrlafetten, Panzerkanonen und Pak-Geschütze ergänzten die Typenfamilie.



Abb.: Sammlung T. Anderson



Ein Beispiel von vielen: Für das Heer entstand ab Ende 1942 diese Kombination aus dem 18-Tonnen-Zugkraftwagen (Sd. Kfz. 9) und einer Flak 37. Von diesen eindrucksvollen Fahrzeugen wurde allerdings nur eine Handvoll produziert

Außer Konkurrenz: Bei Kriegsbeginn konnte die „Acht-Acht“ auf 1.000 Meter Entfernung rund dreimal dickeren Panzerstahl als die sonstigen Pak und Panzerkanonen der Wehrmacht durchschlagen. Erst ab 1942 fand der Rest der Truppe in dieser Hinsicht Anschluss



Ihren legendären Ruf erwarb sich die „Acht-Acht“ in erster Linie beim Kampf gegen feindliche Panzer an der Westfront, in Nordafrika und der Sowjetunion. Als Kampfmittel war das Geschütz heiß begehrt, sodass die mobilen Flak-Abteilungen häufig die Korsettstangen ganzer Frontabschnitte bildeten. Am Ende konnten allerdings auch die Flak-Mannschaften, die überwiegend der Luftwaffe angehörten, den Zusammenbruch des Reiches nicht aufhalten.



Abb.: Scherl/SZ Photo

Vermeintliche Wunderwaffe:
Die „Acht-Acht“, insbesondere die
Flak L/56, galt schon den Zeitgenossen
als technisches Meisterwerk

